

„neuen Menschheitskunst“ stand für H. der Glaube an „unabsehbar vollkommeneres Wesen“, die den Menschen in Verständnis und Mitgefühl ihre Hilfe und Mitwirkung gewähren.

W.: Panideal, Psychol. der sozialen Gefühle, 1901, 2. Aufl.: Panideal, das Seelenleben und seine soziale Neugestaltung, 2 Bde., 1928; Wesen und Methoden der sozialen Psychol., in: Archiv für systemat. Phil., 1903; Weiterleben, das religiöse Leben und seine Neugestaltung, 1928; Latent Possibilities of American Culture, in: The Drift of Civilisation, 1929; Heilige Ewigkeit, aus dem Nachlaß hrsg. von B. Holzapfel, 1932; Nachgelassene Schriften, 1932.

L.: *Ein Gestalter der Zukunft. Aus Leben und Werk R. M. H.s.*, hrsg. von H. Zbinden, 1932 (mit Bibliographie); A. B. Ekowski, *Der Dichterphilosoph R. H.*, 1935; *Ziegenfuß I, S. 550ff.*; *Enc. Fil.*; *Kosch.*

Holzer Joseph, Maler und Lithograph. * Wien, 20. 3. 1824; † Wien, 17. 1. 1876. 1837–41 Schüler der Wr. Akad. der bild. Künste unter Th. Ender (s.d.) und F. Steinfeld, stud. 1856–59 als k. Stipendiat in München und machte Studienreisen nach den Niederlanden und in die Schweiz. Die überaus genaue Detailmalerei machte die früheren Bilder H.s hart und trocken, unter dem Einfluß der Münchner Landschaftskunst kam jedoch mehr Stimmung in seine Werke. Der Hochwald in den Karpaten und im Wienerwald waren sein Hauptthema, Wild- oder Jagdszenen verwendete er als Staffage. 1866 wurde H. Mitgl. der Wr. Akad., später auch der Akad. zu Venedig.

W.: Landschaft aus den Karpaten, 1859, Kunsthist. Mus. Wien; Der Dachstein, Österr. Galerie, Wien; Gebirgswasserfall, Prag; Gebirgslandschaft, 1847 (im Kunsthandel), etc.

L.: *Wr. Ztg. (Abendbl.) vom 20. 7. 1877*; C. v. Vincenti, *Wr. Kunst-Renaissance, 1876, S. 354ff.*; *Kunstpreisverzeichnis 1957–1958, Bd. 13, 1958, S. 331*; *Mitt. der Österr. Galerie, Jg. 1, n. 3, 1957*; *Katalog Neuerwerbungen der Österr. Galerie, 1959*; F. v. Boettcher, *Malerwerke des 19. Jhs., Bd. 1, 1895*; *Wurzbach*; *Thieme-Becker*.

Holzgethan Georg, Verwaltungsbeamter und Jurist. * Wien, 19. 9. 1799; † Wien, 10. 8. 1860. Bruder des Folgenden. Stud. in Galizien (Dr. phil.) und an der Univ. Wien (1822 Dr. jur.) und trat 1823 in den Staatsdienst, wo er im Vormärz fast ausschließlich bei der galiz. Kammerprokurator tätig war (1839 Prokurator und Gubernialrat). Daneben war H. bemüht, an der Univ. Lemberg eine Lehrkanzel zu erlangen, was ihm aber trotz mehrmaliger Konkurrenzen und wiss.-literar. Leistungen nicht gelang. Dank der besonderen Verhältnisse in Galizien nach 1830 und der damaligen Hochschul-Organisation wurde

H. 1833 Dekan der jurid. Fak., 1834–38 Dir. der philosoph. Stud. und 1840/41 Rektor. Er hinterließ allerdings mit dieser Tätigkeit bei den Einheim. kein gutes Andenken. Die galiz. Dienstjahre brachten H. u. a. den Konnex mit dem nachmaligen Innenmin. im Kabinett Schwarzenberg Franz Gf. Stadion, mit dem Justizmin. der Ära Bach K. Frh. von Krauß und mit Leo Gf. Thun. Diese Beziehungen bewirkten, daß H. über den Obersten Gerichts- und Kassationshof 1851 durch Gf. Thun in das Unterrichtsmin. kam, wo ihm sofort die Leitung des neuerrichteten Departments für den griech.-nichtunierten Kultus übertragen wurde und er sich durch Teilnahme an dem großen Reformwerk Thuns in den fünfziger Jahren des vorigen Jhs. Verdienste erwarb. 1851 Sektionsrat, 1853 Ministerialrat, 1860 i.R.

W.: *Theorie der Statistik*, 1829; vgl. M. v. Stubenrauch, *Bibliotheca juridica austriaca*, 1847, n. 1773–79.

L.: *Wr. Ztg. vom 15. 8. 1860*; *Wurzbach*; *Hof- und Staatsschematismen des österr. Kaiserstaates*; *Univ. Lemberg, Ordnung der Vorlesungen*; L. Finkel-St. *Szarziński, Historia Uniwersytetu lwowskiego, 1894*; *Personalstand des k.k. Min. für Cultus und Unterricht 1854, zusammengestellt von C. Szlavik, 1854*; *Mitt. der Mag. Abt. 61*.

Holzgethan Ludwig Frh. von, Staatsmann. * Wien, 1. 10. 1810; † Wien, 11. 6. 1876. Bruder des Vorigen; stud. an der Univ. Wien Jus. 1833 Dr. jur. 1831 trat er in den staatlichen Finanzdienst ein und war den Kameralgefällenverwaltungen in Wien, Triest und Linz zugeteilt. 1846 in Ried als Kameralrat Bezirksvorsteher der Kameralbezirksverwaltung für den Innkreis. 1850 ging er als Finanzrat in außerordentlicher Verwendung nach Verona und wurde 1852 Ministerialrat und Finanzpräfekt in Venedig, als welcher er mit großer Energie das Interesse des Fiskus vertrat und daher die Sympathie der italien. Bevölkerung nicht gewinnen konnte. 1859 leitete er im österr. Hauptquartier die Finanzverwaltung von Lombardo-Venetien. 1860 war er in der Kombination um die Nachfolge des Finanzmin. K. L. Frh. v. Krumm (s.d.), doch wurde I. v. Plener, H.s Schwiegervater, zum Finanzmin. ernannt und ihm ohne sein Zutun H. 1864 als Unterstaatssekretär (Min.-Stellvertreter) beigegeben. H. trat jedoch schon 1865 in den Staatsrat ein und wurde bei dessen Aufhebung im Jahre 1868 pensioniert. Am 6. 5. 1870 wurde er im Min. Potocki zum Min. ohne Portefeuille